

## Erwin Uehlinger und Herwig Hamperl

### 70 Jahre alt

In diesen Wochen vollenden ERWIN UEHLINGER und HERWIG HAMPERL das 70. Lebensjahr. Herausgeber und Verlag von Virchows Archiv entbieten beiden die herzlichsten Geburtstagsgrüße. Sie verbinden hiermit ihren aufrichtigen Dank für alle Arbeit und Mühe, welche auf die Neugestaltung des Archivs verwandt wurden.

ERWIN UEHLINGER wurde am 8. August 1899 in Schaffhausen geboren. Er war zunächst für ein ingenieurwissenschaftliches Studium vorgesehen, entdeckte jedoch sehr bald seine Liebe zur Medizin und im Rahmen dieser den inneren Auftrag, sich mit kritischen Fragen auseinanderzusetzen. So kam er zur pathologischen Anatomie, deren außerordentliche Möglichkeiten einer Urteilsfindung ihn in ihren Bann schlug. UEHLINGER ist Schüler von ERNST HEDINGER und HANS v. MEYENBURG (Zürich) und damit der klassisch-traditionellen Pathologie des deutschsprachigen Kulturkreises verhaftet. Er übernahm im Jahre 1940 die Leitung des Pathologischen Institutes des Kantonsspitals St. Gallen und wurde 1953 als Nachfolger seines Lehrers v. MEYENBURG nach Zürich berufen.

HERWIG HAMPERL, geboren am 12. September 1899 in Wien, ist Schüler von RUDOLF MARESC (Wien) und ROBERT RÖSSLE (Berlin). Im Jahre 1940 wurde er von Berlin an die damalige deutsche Karls-Universität nach Prag berufen. Nach dem Kriege war er vorübergehend in Salzburg tätig, um dann 1949 einem Rufe nach Marburg a.d.Lahn und 1954 einem solchen nach Bonn zu folgen.

Es soll hier nicht der Versuch gemacht werden, Leben und Werk der Jubilare zu zeichnen. Die Leser unseres Archivs in aller Welt sollen aber erfahren, was dieses E. UEHLINGER und H. HAMPERL verdankt. Hierzu müssen einige wenige Punkte des wissenschaftlichen und methodologisch orientierten Oeuvre skizziert werden.

UEHLINGER hat es verstanden, beispielhaft zu zeigen, wie aus der Abstraktion der Summe zahlreicher Einzelheiten auch sehr spezieller Beobachtungen, — Pathologie der Atmungsorgane, des Bewegungsapparates, der hormonellen Dysregulationen und exogenen Ernährungsschäden, des Herz-Gefäß-Systemes, der Störungen des Mineralstoffwechsels und der Niereninsuffizienz —, eine Allgemeine Krankheitslehre konzipiert werden kann. UEHLINGER ist der klinisch orientierten Pathoanatomie ganz und gar zugewandt, er arbeitet unablässig an der Abgrenzung und Neuformulierung dessen, was man *Entité morbide* im Sinne von JEAN MARTIN CHARCOT nennen kann. Er ist ein Meister des dem Fache einer anatomisch orientierten Pathologie eigentümlichen Konditionalismus.

HAMPERL kam über mikroskopisch-anatomische Studien zur Pathologie. Er ist in der strengen Zucht der Wiener Histologen erzogen, auf dem traditionsreichen Boden des Rokitskanschen Seziersaales mit den Fragen anatomischer Krankheitsforschung konfrontiert und in seiner Berliner Zeit am damaligen Charité-Institut zur vollen Entfaltung d.h. zu der seiner Anlage entsprechenden Fähigkeit gebracht worden, durch Integration zahlreicher Beobachtungen — auch des histologischen Detail — vorzudringen zur Erkennung allgemeingültiger Gesetzmäßigkeiten. Die Leistung HAMPERLS kann nur einschätzen, wer bedenkt, daß er die Fluoreszenzmikroskopie praktisch nutzbar gemacht und in die Histopathologie eingeführt hat, daß er ein an Sorgfalt kaum zu übertreffender Histologe ist und ihm auf dieser Basis eine Reihe wesentlicher Entdeckungen zufallen konnte (Onkocyten, Onkocytome, Bronchialadenome, Carcinoidlehre). Seine Studien über die Morphologie der Geschwülste, die feingeweblichen Vorgänge bei der Tumorphorpagation, die Äquivalente dessen, was die Malignität ausmacht, sind Marksteine seiner pathologisch-anatomischen Forschung.

Beide, HAMPERL und UEHLINGER, sind weltweit gereist. HAMPERL hat schon in jungen Jahren die pathologische Anatomie der Sowjetunion, damals kaum für Ausländer zugänglich, studiert und an deren eigenen Fragestellungen erfolgreich mitgewirkt. UEHLINGER hat das Armed Forces Institute of Pathology in Washington in einem längeren Studienaufenthalt genau kennengelernt. Die literarische Produktivität beider ist eine außerordent-

liche, die Breitenwirkung ganz ungewöhnlich. E. UEHLINGER ist einer der gesuchtesten Referenten auf allen großen Kongressen, HAMPERL hat durch sein ungemein erfolgreiches Lehrbuch zahlreiche Ärztegenerationen gleichsam persönlich „in die Schule genommen“.

Nach dem Tode R. RÖSSLEs (1956) haben H. HAMPERL und E. UEHLINGER die Redaktion unseres Archives übernommen. Sie haben mit großer Sorgfalt und in selbstloser Hingabe die einlaufenden Manuskripte den Erfordernissen eines modernen Publikationsorganes angepaßt. Es war gewiß nicht einfach, den Habitus unseres durch eine über 100jährige Geschichte belasteten Archivs zu verändern. Die redaktionelle Arbeit bestand darin, den Autoren, welche ihre Manuskripte einreichten, deutlich zu machen, welche Veränderungen unumgänglich seien, sollte die jeweilige Mitteilung an überzeugender Darstellungskraft gewinnen. Beiden, E. UEHLINGER und H. HAMPERL, eignet in hohem Maße die Fähigkeit, bestimmt zu sein, ohne zu verletzen! Es ist HAMPERL und UEHLINGER gelungen, in wenigen Jahren Virchows Archiv dem Gang der aktuellen Wissenschaftsgestaltung anzupassen. Sie haben damit ein Wort R. VIRCHOWs eingelöst, welches nicht als das geringste Erbe des Meisters gelten kann: „Kürze ist die beste Bürgschaft dafür, gelesen zu werden!“

Unser Dank gilt beiden Neugestaltern von Virchows Archiv. Wären sie nicht beide, zwar im Wesen verschieden, jedoch in der Meisterschaft kongenial, in etwa 10 Jahren unermüdlicher Arbeit an der Gestaltung unserer Zeitschrift tätig gewesen, die stete Aufwärtsentwicklung und zunehmende Verbreitung hätten nicht realisiert werden können.

Heidelberg, im Sommer 1969

Heinz Götze  
für den Springer-Verlag

Wilhelm Doerr  
für die Herausgeber